

Einige Kommentare zu den Ereignissen in Stuttgart

„Frankfurter Allgemeine Zeitung“: Die Dinge beim Namen nennen

„(Die Polizei) braucht keinen besonderen Artenschutz, sondern den selbstverständlichen Rückhalt jeder demokratischen Institution und jedes Demokraten. Dazu muss man die Dinge beim Namen nennen: Genauso wie die Anti-Gipfel-Demonstranten von Hamburg und Frankfurt zum Teil ein mörderisches Potential hatten, so sind die Ausschreitungen von Stuttgart wohl mehr als die ‚Partywut der Eventszene‘. Es ist traurig, dass offenbar noch betont werden muss, dass die Gewalt rückhaltlos aufgeklärt werden sollte. Plötzlich ist sie zumindest verbal vorhanden, jene ‚Härte‘, von der im Umgang mit Rechtsbrechern jahrelang nichts zu sehen war. Zu schnell auch der Schluss, der Gewaltausbruch sei nicht politisch motiviert. Was ist offene, gezielte Gewalt gegen den Staat denn sonst?“

„Neue Züricher Zeitung“: Seehofer sollte mit Ermittlungen beginnen

„Seehofer sollte nun mit den Ermittlungen beginnen. Dazu gehört es, zu prüfen, was hinter den jüngsten Ausschreitungen in Stuttgart steckt. Verliert die Polizei tatsächlich an Respekt? Warum gerade bei Jugendlichen? Was hat die Nutzung sozialer Netzwerke damit zu tun? Was haben die Debatte um Rassismus und die ‚Black Lives Matter‘-Bewegung damit zu tun? Eine Anzeige beantwortet all diese Fragen nicht, wohl aber lädt sie die Schuld an der Randalie bei einer Kolumnistin ab. Damit würde Seehofer nicht nur von Versäumnissen ablenken, er würde auch die Wirkung des Textes auf die randalierenden Jugendlichen in Stuttgart überschätzen.“

„Der Standard“ (Wien): Verständliche, aber nicht hinreichende Reaktion

„Die deutsche Regierung reagiert mit Bestürzung, Politiker von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier abwärts mit Aufrufen, die Härte des Rechtsstaates nun auszunutzen. Das ist eine verständliche Reaktion, eine hinreichende ist es aber nicht. Die Politik hat in den letzten Wochen und Monaten viel richtig gemacht und harte Maßnahmen ergriffen. Sie hat damit trotzdem Potenzial für Frust geschaffen. Wie viel, das wird in nächster Zeit noch sichtbar werden, spätestens dann, wenn sich die Folgen endgültig in der Realwirtschaft niederschlagen.“

„Tagesspiegel“: Verbalkeule hilft nicht

„Eines bleibt: Kaum einer anderen Institution wird so vertraut wie der Polizei. Zugleich wächst eine Generation heran, die die Polizei kritischer sieht. Dagegen hilft keine Verbalkeule, damit ist umzugehen: mit Transparenz, mit Erklären. Die Polizei übt die legitime staatliche Gewalt aus, sie darf Zwang anwenden und auch zuschlagen. Wer die Existenz der Polizei grundsätzlich infrage stellt, stellt das Gewaltmonopol des Staates, am Ende den Staat und dessen Aufgaben infrage: Gefahren abwehren, Straftaten verfolgen, Grundrechte schützen. Die Bürgerinnen und Bürger haben als Bollwerk gegen Willkür der Staatsgewalt das Grundgesetz. Dies mit mehr Leben zu füllen, ist die eigentliche Herausforderung für alle Seiten.“

„Andere“ Ansichten

Der Spiegel

Enthemmte Partyszene

Stadt, Land und Polizei suchen unterdessen weiter nach Antworten auf die Frage, warum die Gewalt mitten in der Nacht so plötzlich ausbrechen konnte. Während nach wie vor von einer enthemmten Partyszene die Rede ist, verweisen andere auf die Folgen der Corona-Auflagen, den fehlenden Respekt vor Ordnungshütern und auf den Wunsch, in den sozialen Medien mit Videos und Fotos angeben zu können.

Die Männer im Alter zwischen 16 und 33 Jahren besitzen laut Polizei die deutsche, kroatische, irakische, portugiesische und lettische Staatsangehörigkeit. Ihnen wird Landfriedensbruch vorgeworfen sowie gefährliche Körperverletzung, tätliche Angriffe auf Vollstreckungsbeamte und Diebstahl in einem besonders schweren Fall. 16 zunächst vorläufig festgenommene mutmaßliche Beteiligte wurden den Angaben zufolge wieder freigelassen.

Die Polizei hingegen sieht laut der baden-württembergischen Landespolizeipräsidentin Stefanie Hinz "keine verdichteten Hinweise darauf, dass hier tatsächlich eine politische Motivation oder entsprechend auch eine religiöse Motivation hinter diesen Taten steckt".

Baden-Württembergs Innenminister [Thomas Strobl](#) (CDU) sagt, die Randalierer kämen aus der "Partyszene", Alkohol und Drogen seien im Spiel gewesen. Probleme mit Feiernden im Stuttgarter Zentrum rund um den Eckensee bestehen seit Jahren. Vor allem im Sommer gibt es oft Stress und Schlägereien.

Stärker Verharmlosen ist wohl kaum mehr möglich

... und was sagt die taz ... ?

taz

POLITIK ÖKO GESELLSCHAFT KULTUR SPORT BERLIN NORD WAHRHEIT

Themen des Tages



**Solidarität für Hengameh
Yaghoobifarah**

Appell an die #LiebeKanzlerin

Hunderte Kulturschaffende und
Journalist_innen fordern ein
Bekenntnis der Kanzlerin zur
Meinungsfreiheit. Seehofer hat noch
nicht Anzeige erstattet. GEREON ASMUTH